



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Das Opfer der Witwe.

---

wir mit dem hl. Taufakte begannen, und man benötigte Licht. Ngwane stand vor dem Kirchenportale und ringsherum eine Menge von Kindern. Ich nahm die vorgeschriebenen Zeremonien mit dem Exorzismus usw. vor, wobei mehrere den Knaben hielten. Es ging alles ziemlich ruhig ab, nur zitterte Ngwane am ganzen Körper. Nach der Einführung in die Kirche usw. nahm ich die üblichen Salbungen vor, und auf die letzte Frage an den Täufling, ob er getauft sein wolle, antwortete er mit einem hastigen, kräftig herausgestoßenen: „Ngivatanda, ja ich will!“

Nun nahm ich das Gefäß mit dem hl. Taufwasser in die Hand und goß es über den Scheitel des Täuflings aus mit den Worten: „Bonifati, ego te baptizo in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.“ — Ngwane war nicht mehr Ngwane, sondern Bonifatius war nun sein Name. Er war ein Christ, ein Kind Gottes und Erbe des Himmels!

Nach wurde nun der hl. Taufakt beendet. Es folgte die Salbung mit Chrysam, die Uebergabe des weißen Taufkleides und der brennenden Kerze; darauf wurde Bonifaz entlassen im Frieden des Herrn. —

Sicheren Schrittes, ohne alle Beihilfe, ging nun der Knabe mit einem ganzen Himmel von Freude hinter zur Schule, dankte hier nochmals recht herzlich dem lb. Gott für die hl. Taufgnade, dankte auch allen, die ihm dazu verholfen, begab sich dann zur Ruhe und schlief den Schlaf des Gerechten. — Auch ich suchte meine Lagerstätte auf, konnte aber lange kein Auge schließen, denn zu heftig drängten sich mir immer und immer wieder die Gedanken an das Geschehene auf.

Am folgenden Tage besuchte mich Bonifaz selbst und wiederholte seinen Dank. Er war und blieb gesund; nie lehrten die Anfälle wieder. Der gute Knabe zeigte sich der empfangenen Gnade würdig. Er war still und brav, willig und gehorjam, lernte fleißig und bereitete sich bald auf seine erste hl. Beichte und Kommunion vor.

So vergingen 9 Monate. Da bekommt der Kleine plötzlich Fieber und ehe man sich's recht versieht, ist er hinüber. Am 4. Juli 1907 holte ihn sein hl. Engel ab zur Reise in die Ewigkeit.

### Das Opfer der Witwe.

(Hierzu Bild Seite 42.)

Gar traurig sieht der kleine Zug aus, der aus der Kirche kommt. Ach, der Vater ist ja tot und die arme Mutter hat so wenig Geld zum Leben. Ganz still und traurig ist sie und eben war sie in der Kirche mit ihren Kindern, um den lieben Gott recht um seine Hilfe zu bitten. Und vor der Türe da steht ein Kasten mit einem Zettel „Gebt für die armen Waisen.“ Und da blickt die Mutter auf die Köpfschen ihrer Lieblinge und denkt: nein, ganz arm sind wir noch nicht, denn wir haben uns ja noch auf der Welt. Und sie nimmt aus ihrer Tasche ein Geldstück und wirft es langsam in den Kasten. Ja, nun muß sie einmal ganz wenig essen, denn bloß noch ein Stückchen Brot ist für die Kinder da, aber sie weiß ja, unser lieber Herr Christus hat ihre Liebesgabe gesehen und wird ihr auch helfen, denn das kleine Geldstück der armen Witwe wiegt in Gottes Augen mehr als 10 Goldstücke, die achlos aus der Hand des Reichen kommen.



### Zu beziehen durch jede Geschäftsstelle der Mariannhiller Missions-Vertretung:

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller-Mission, Süd-Afrika.

### „Vergißmeinnicht“:

Preis jährlich nur Mk. 1.50. Probe-Nummern gratis. Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert, frühere Jahrgänge soweit der Vorrat reicht.

### „Das Trappisten-Missionskloster Mariannhill;“

Bilder aus dem afrikanischen Missionsleben“:

Sehr reichlich illustriert, 190 Seiten, gebunden, mit goldgeprägtem Umschlag, verpackt in Pappdeckel. Die prachtvollen Bilder halten jede Konkurrenz auf dem einschlägigen Gebiete aus.

Beeignet zu einem Gelegenheitsgeschenke an Missionsfreunde.

Noch zu haben zu dem (jetzt herabgesetzten) Preise von 4 Mark. (5 Fr., 5 Kr.).

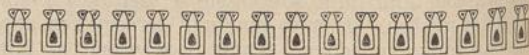
### Mariannhiller-Missions-Kalender 1910.

Reichlich ausgestattet mit Bildern, mit 2 Beilagen:

1. einer farbigen Kreuzigungs-Gruppe: Communitatum est;
2. einem Wandkalender.

Preis Mk. 0.50 (Kr. 0.60, Fr. 0.60).

Desgleichen frühere Jahrgänge soweit der Vorrat reicht.



Zahlung rückständiger Abonnements des „Vergißmeinnicht“ pro 1909 und Voranszahlung des „Vergißmeinnicht“ pro 1910, sowie Zuwendungen irgend welcher anderweitiger Geldsendungen geschieht am einfachsten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz durch Postcheck.